

Vorbereitung Thermografie-Termin

Wetter, Heizung, Zugänglichkeit: Was am Messtag stimmen muss, damit die Aufnahmen etwas taugen.

Eine Thermografie zeigt Oberflächentemperaturen – und damit Dämmücken, Wärmebrücken, durchfeuchtete Bauteile und Leckagen. Damit die Aufnahmen aussagekräftig werden, müssen Wetter und Gebäude mitspielen. Diese Seite sagt Ihnen, worauf es ankommt.

Wann gemessen werden kann

BEDINGUNG	ANFORDERUNG
Jahreszeit	Heizperiode, in der Praxis November bis März
Temperaturunterschied innen zu außen	mindestens 15 Kelvin, besser mehr
Tageszeit	früh morgens oder nach Einbruch der Dunkelheit
Sonne	keine direkte Einstrahlung auf die Fassade in den Stunden davor
Niederschlag	trockene Fassade, kein Regen oder Schnee in den Stunden davor
Wind	möglichst windstill; ab etwa 4 m/s werden Außenaufnahmen unbrauchbar

Deshalb vereinbaren wir Thermografietermine kurzfristig nach Wetterlage und verschieben sie im Zweifel lieber, als schlechte Bilder zu liefern. Termine in dieser Saison sind früh ausgebucht.

Am Tag vor der Messung

- ☐ **Gebäude gleichmäßig beheizen** – alle Räume auf normale Raumtemperatur, auch selten genutzte. Mindestens zwölf Stunden vorher.
- ☐ **Rollläden, Jalousien und Fensterläden geschlossen lassen**, damit sie zur Fassadentemperatur passen. Erst kurz vor der Messung öffnen wir sie nach Absprache.
- ☐ **Nicht lüften** – in den letzten zwei bis drei Stunden vor dem Termin sollten Fenster und Türen geschlossen bleiben.

Kurz vor dem Termin

- ☐ **Alle Fassadenseiten zugänglich machen** – Tore öffnen, Hunde sichern, Nachbarzugang klären, falls eine Seite nur von dort zu fotografieren ist.
- ☐ **Fahrzeuge wegfahren**, die vor der Fassade stehen.
- ☐ **Außenbeleuchtung und Bewegungsmelder ausschalten** – Strahler erwärmen die Wand.

- ☐ **Für Innenaufnahmen:** Möbel und Vorhänge einige Zentimeter von den Außenwänden abrücken, Bilder und Teppiche an kritischen Stellen abnehmen.
- ☐ **Schnee und Laub** vom Sockelbereich räumen, soweit möglich.

Was wir mitbringen und wie lange es dauert

- Wärmebildkamera, Thermo-Hygrometer und bei Bedarf Feuchtemessgerät
- Außenaufnahmen aller Fassadenseiten, auf Wunsch zusätzlich Innenaufnahmen kritischer Bereiche
- Dauer vor Ort: etwa ein bis zwei Stunden bei einem Einfamilienhaus
- Bei Kombination mit einer Luftdichtheitsmessung (Blower-Door) zwei bis vier Stunden zusätzlich

Was Sie danach bekommen

- Ein Gutachten mit kommentierten Thermogrammen – jedes relevante Bild wird eingeordnet, nicht nur abgedruckt
- Bewertung der Befunde nach Dringlichkeit
- Konkrete Maßnahmenempfehlung, mit der ein Handwerksbetrieb arbeiten kann
- Auf Wunsch die Einordnung, ob ein Befund ein Baumangel sein könnte

Was Thermografie nicht kann: Sie zeigt Oberflächentemperaturen, keine Dämmstärken in Zentimetern. Sie funktioniert nicht durch Glas, nicht bei Sonneneinstrahlung und nicht im Sommer. Und sie ersetzt keine Beweissicherung im rechtlichen Sinne – dafür braucht es je nach Fall ein Sachverständigengutachten.

Grundlage: DIN EN 13187 (qualitativer Nachweis von Wärmebrücken im Infrarot-Verfahren) sowie eigene Messpraxis. Zusammenstellung: Energieberatung Kungu, Stand September 2026.